

15.5.2022

INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG



Medienmitteilung zum Internationalen Museumstag am 15. Mai 2022

Zürich, 10. Mai 2022

Museen sind weit mehr als Besucher:innen oft wahrnehmen – Ausstellungen und Veranstaltungen zeigen nur einen Teil der Aufgaben, die ein Museum erfüllt. Unter dem Motto "The Power of Museums" bietet der Internationale Museumstag am 15. Mai 2022 die Möglichkeit, mehr über die gesellschaftliche Rolle der Museen zu erfahren. Mehr als 200 Museen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein laden ein zu Spezialprogrammen und / oder zur kostenlosen Erkundung ihres Hauses – eine gute Gelegenheit, die Museen in ihrer Vielfalt zu entdecken.

Museen haben die Kraft, positiv auf die Gesellschaft einzuwirken. Sie bewahren und erforschen unser Kulturerbe, machen es für die Öffentlichkeit und vor allem auch für zukünftige Generationen zugänglich. An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft öffnen sie den Raum für neue Ideen, wirken identitätsstiftend und setzen Vergangenheit wie Gegenwart in differenzierte Kontexte. Am diesjährigen Internationalen Museumstag öffnen über 200 Museen hierzulande ihre Türen, um einen vertieften Einblick in ihre Arbeit zu gewähren und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu thematisieren.

Regionales Programm in den Museen

In mehreren Regionen und Städten schliessen sich Museen zusammen, um ein gemeinsames Programm zu organisieren und dem Publikum Shuttle-Busse anzubieten. Das bietet die Gelegenheit, das Museumsangebot einer ganzen Region zu entdecken und von der zur Verfügung gestellten Infrastruktur zu profitieren. Dazu gehören die Regionen Oberthurgau, Aargau, Schaffhausen sowie die Städte Baden und Bern. Eine Übersicht aller teilnehmenden Museen und ihrer Angebote finden Sie auf der gemeinsamen Website des Verbands der Museen der Schweiz und von ICOM Schweiz: <https://www.museums.ch/museumstag/>

Beispiele einzelner Angebote

- [Kunsthaus Zug: Im Zeichen des Ukrainekrieges](#)
Kunstmuseen haben eine zentrale kulturelle und gesellschaftliche Verantwortung. Vor dem Hintergrund des Ukrainekriegs zeigt das Kunsthaus Zug die neue Installation «The Last Stroke or The Monument To The Last Man» des ukrainisch-amerikanischen Künstlerpaars Ilya und Emilia Kabakov. Ebenso werden Bilder aus den Workshops mit ukrainischen Familien und eine neue Arbeit von Olafur Eliasson zu sehen sein. [Weitere Infos](#)
- [Museum Schloss Burgdorf, Burgdorf: Schlosspalaver zur Inklusion](#)
Eine Möglichkeit wie Museen ihre Kraft für die Gesellschaft nutzen können, ist die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Das Museum Schloss Burgdorf hat dies zu einem aktuellen Arbeitsschwerpunkt gemacht und diskutiert mit im Thema engagierten Menschen, was bereits gut läuft und in welchen Bereichen wir uns bei der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit verbessern können. [Weitere Infos](#)

- Schweizer Landesmuseum, Zürich: Die Macht der Museen
Die Direktorin Denise Tonella führt die Besucher:innen auf einem Rundgang durch das Landesmuseum und spricht am Beispiel der aktuellen Ausstellungen über das Potenzial von Museen, positive Veränderungen in der Gesellschaft herbeizuführen. [Weitere Infos](#)
- Museum Schaffhausen, Winterthur: Holacracy
Der Historiker Heinz Looser führt durch die Ausstellungen «System Reset» und «Eins, Zwei, Drei, 4.0» und ermöglicht Einblicke in die ereignisreiche Geschichte der Arbeit. Es geht um industrielle Revolutionen, Krisen und Chancen, neue Arbeitsmodelle und wie uns Arbeit heute beschäftigt. Wie hat sich die Arbeitswelt verändert? Und worum handelt es sich bei «Holacracy»? [Weitere Infos](#)
- Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld: Türe auf – Blick hinter die Kulissen
Das Naturmuseum Thurgau öffnet seine Depottüren und bietet die seltene Gelegenheit, verborgene Schätze zu bestaunen. Die Sammlung ist über 160 Jahre alt. Rund 100'000 naturkundliche Objekte sind in dieser Zeit zusammengekommen. Die meisten davon schlummern in Kellern und Depots, den Blicken der Museumsbesucher:innen. [Weitere Infos](#)
- Musée d'ethnographie de Genève, Genf: Die Sicht indigener Menschen auf die Klimakrise
Ausgehend von seinem Dekolonisierungsprozesses stellt das MEG die Aufteilung von Deutungsmacht in den Vordergrund. Die Sonderausstellung "Environmental Injustice - Indigenous Alternatives" wurde gemeinsam mit indigenen Expert:innen und Künstler:innen aus der ganzen Welt co-konzipiert, um ihnen eine Stimme zu verleihen in den aktuellen Umweltfragen. Am 15. Mai 2022 führen Mitglieder indigener Gemeinschaften durch die Ausstellung, indem sie ihre Sichtweisen und Perspektiven schildern. [Weitere Infos](#)
- Musée romain in Vallon: Museum und Besucher:innen – geteilte Macht
Museen können ohne ihre Besucher:innen – ob real oder virtuell – nicht existieren. Diese enge Beziehung ist eine Form der gegenseitigen und geteilten Macht im Sinne gemeinsamer Möglichkeiten und Chancen. Ausgehend von dieser Feststellung und im Rahmen seiner aktuellen Ausstellung "Und wenn es nicht existierte? Das Museum von Vallon wird 20 Jahre alt" bietet das Museum zwei Dialogführungen an. [Weitere Infos](#)
- Museo di Val Verzasca, Sonogno: Kinderarbeit heute
In der Dauerausstellung wird das Problem der Kinderarbeit aufgegriffen, indem gezeigt wird, dass sich hinter vielen Alltagsgegenständen Geschichten der Ausbeutung verbergen. Wir können etwas tun, indem wir nachhaltige und verantwortungsvolle Produkte wählen. Wählen Sie zu zweit einen Gegenstand aus und denken Sie sich eine Geschichte über ihn aus, die von Stärke und Macht handelt, aber eine nachhaltige Wirkung hat. Was ist die Macht des Objekts? [Weitere Infos](#)

Kontakt für Medienanfragen

Katharina Korsunsky, Generalsekretärin Verband der Museen der Schweiz und ICOM Schweiz, katharina.korsunsky@museums.ch, 076 572 68 98

Hélène Furter, Projektkoordinatorin Verband der Museen der Schweiz und ICOM Schweiz, helene.furter@museums.ch, 044 244 06 52